

Die «Diktatur des Proletariats»

Im Artikel im «Tagesanzeiger» und «Bund» vom 15. Dezember 2017 sagt Christoph Blocher: «Grimm wollte eine Diktatur des Proletariats nach russischem Vorbild errichten».

Diese Aussage ist so nicht haltbar: Zwar verwendete Robert Grimm tatsächlich während einiger Zeit Karl Marx' Begriff der «Diktatur des Proletariats». Dieser Begriff steht bei Marx für die Phase des Übergangs des Kapitalismus zum Sozialismus. Marx ging davon aus, dass die Arbeiterklasse die Macht im Staat übernehmen solle – und dies vorzugsweise auf friedliche und demokratische Weise. Die Mittel der Staatsmacht sollten die Arbeiter dann zur Überwindung des Kapitalismus und – falls notwendig – zur Abwehr konterrevolutionärer Putschversuche verwenden.

Der Begriff «Diktatur des Proletariats» ist somit nicht identisch mit der seit 1917 in Russland entstehenden bolschewistischen Diktatur, die sich immer mehr in eine Diktatur der Partei und schliesslich der Parteispitze über das Proletariat entwickelte.

Die Diktatur der bolschewistischen Partei in Sowjetrußland war für Robert Grimm *nie* ein Vorbild für die Schweiz. Am Parteitag der SPS vom Dezember 1920 hielt Robert Grimm das Hauptreferat gegen den Beitritt der SPS zur Kommunistischen Internationale. Diese war von Moskau aus nach zentralistischen und schematischen Kriterien geführt. Die Anhänger des Beitritts verliessen darauf die Partei und gründeten die «Kommunistische Partei der Schweiz (KPS)».

Nachdem der Begriff «Diktatur» in den 1930er Jahren zunehmend mit den Regimes Hitlers, Mussolinis und auch Stalins gleichgesetzt wurde, hörte Robert Grimm auf, den missverständlich gewordenen Begriff der «Diktatur des Proletariats» zu verwenden. Die klar ablehnende Haltung Grimms zu den faschistischen und stalinistischen Diktaturen kann man unter anderem in seiner Rede «[Die Arbeiterschaft in der Kriegszeit](#)» am Parteitag der Berner Sozialdemokratie vom Februar 1940 nachlesen.